

Geschäftsbereich - Geschäftsbereich des Oberbürgermeisters
Ressort 105 - Bauen und Wohnen
Bearbeiter - Herr Eckhardt
Telefon - 563- 64 96

Stadtbezirk: Vohwinkel
Planungsraum: Westpark

**Bebauungsplan Nr. 1057 – Wiesenkamp/Filchner Weg–
Bericht über die Bürgerdiskussion im Rahmen der frühzeitigen Beteiligung der Öffentlichkeit gemäß § 3 Abs. 1 BauGB am Donnerstag, dem 25.01.2007, 19:00 Uhr, im evangelischen Gemeindezentrum Bremkamp, Bremkamp 44, 42329 Wuppertal**

Beginn: 19:05 Uhr
Ende: 20:30 Uhr

Der Bezirksvorsteher der Bezirksvertretung Vohwinkel, Herr Hans Georg Heldmann, begrüßt die mehr als 150 Teilnehmerinnen und Teilnehmer, betont dass man mit einem solchen Andrang nicht gerechnet habe und bittet daher um Nachsicht, dass einige Bürgerinnen und Bürger keine Sitzplätze gefunden haben. Er verweist auf die ausliegenden Flyer, in denen die wesentlichen Verfahrensschritte eines Bauleitplanverfahrens beschrieben sind und erläutert die Handhabung im Ablauf eines Bauleitplanverfahrens, wobei er besonders auf die Möglichkeiten verweist, Anregungen zur zukünftigen Gestaltung einzubringen. Er stellt den neuen Planer für Vohwinkel, Herrn Wolfram Röhrig (Ressort 105); Herrn Brunnhöver vom Büro Lindschulte (Tiefbau, Verkehr), und die Herren Hollstein und Huesmann vom Planungsbüro Drees & Huesmann vor. Die ihm bzw. der Bezirksvertretung zugegangenen 3 Schreiben von Anwohnern – eine mit Unterschriftensammlung - übergibt er der Verwaltung. Die Stellungnahmen werden in die Abwägung einfließen und zu einem späteren Zeitpunkt behandelt.

Herr Röhrig stellt heraus, dass man sich in einem sehr frühen Stadium des Bauleitplanverfahrens befinde und heute Anregungen sammle, um die Wünsche der Anwohnerinnen und Anwohner zu berücksichtigen. Die Fa. Huesmann werde zwar gleich ihre Vorstellungen erläutern, dennoch seien diese noch nicht endgültig festgeschrieben. Nach Abstimmungen mit der Landesplanung sei man bei der Aufstellung des Flächennutzungsplanes zu dem Ergebnis gekommen, dass trotz des demografischen Wandels weitere Wohnbauflächen in Wuppertal benötigt werden. Hierdurch solle einer Abwanderung von Einwohnern in die Nachbarstädte entgegen gewirkt und Planungsversäumnisse aus vergangenen Jahren ausgeräumt werden.

Herr Hollstein veranschaulicht mit Hilfe einer PC-Simulation verschiedene Varianten einer möglichen zukünftigen Bebauung und Erschließung über den Ludgerweg. Die zukünftige Verkehrsbelastung wurde nach 3 verschiedenen Berechnungsmethoden ermittelt. Unter Einbeziehung der neu entstehenden Wohneinheiten wurden z. B. für den Ludgerweg in der Spitzenstunde 27 – 47 Mehrfahrten errechnet.

Herr Brunnhöver lässt wissen, dass man die Abwasserfrage noch nicht endgültig geklärt habe. Ziel sei es jedoch, die Situation der jetzigen Bewohner des Plangebietes nicht zu verschlechtern. Er zeigt verschiedene Lösungsmöglichkeiten zu den einzelnen Flächen auf.

In der nachfolgenden Diskussion wird deutlich, dass gegen eine Bebauung der freien Flächen wenig Widerstände bestehen, eine Verkehrsanbindung über den Ludgerweg aber nicht akzeptiert wird. Laut der Vorsitzenden der Siedlung Westpark bestehe das Problem darin, dass die Anwohner, um Zeit zu sparen über den Scottweg (30 km Zone) und Wibbeltrather Weg zur Elberfelder Str. (Haaner Stadtgebiet) fahren. Der Wibbeltrather Weg lasse ein Passieren zweier Fahrzeuge nur mit besonderer Rücksichtnahme zu. Sie schlägt eine zusätzliche Erschließung über Bolthausen als Andienung zur Autobahn vor.

Eine Teilnehmerin behauptet, dass die Hochrechnung der Fahrten nicht stimmen könne. Aufgrund der bestehenden Infrastruktur komme sie mit den angedachten 2 Fahrten täglich nicht aus.

Der Vorsitzende hält ein Verkehrsgutachten für notwendig.

Besorgte Fragen einiger Anwohner zur Verkehrsbelastung in der Bauphase, werden von Herrn Hollstein dahingehend beantwortet, dass angedacht sei, die Materiallieferung aus dem Süden über Bolthausen zu führen.

Die von einem Bürger auszugsweise vorgelesene Stellungnahme wird auf Wunsch des Vorsitzenden zur Akte genommen.

Auf Nachfrage berichtet Herr Huesmann über die angewandten Berechnungsmethoden zur Ermittlung des zukünftigen Verkehrsaufkommens und versichert, dass man von 2 Fahrzeugen pro Wohneinheit und von den denkbar ungünstigsten Verhältnissen - 4 Fahrten pro KFZ in Kenntnis der fehlenden Nahversorgung - ausgegangen sei. Von der Funktion her sei der Ludgerweg als Wohnsammelstraße konzipiert worden und könne das errechnete Verkehrsaufkommen aufnehmen.

Ein Anwohner legt dar, dass er die Varianten zur Erreichung der Autobahn abgefahren sei und beziffert die Strecke über Bolthausen mit ca. 900 m, über den Ludgerweg seien es 4 km und über den Scottweg und Wibbeltrather Weg seien es 2,5 km. Die meisten Fahrten werden voraussichtlich über den Scottweg gemacht, und dies sei den Anliegern nicht zuzumuten.

Ein Bewohner des Wibbeltrather Wegs schildert die Entwicklung im Bereich der in den 50er Jahren angelegten 3,10 m breiten Straße, die ursprünglich von 5 Autos jedoch heute von über 70 Autos der Anlieger genutzt werde. Es bestehe kein Bürgersteig, und es kommt zu schwierigen Situationen, wenn sich Autos begegnen. Der untere Teil der Straße liegt auf Haaner Stadtgebiet.

Die Vorsitzende der Siedlung Westpark resümiert, dass die jetzt vorhandenen Straßen keinen zusätzlichen Verkehr aufnehmen könnten, im Winter aufgrund der Steigung im Ludgerweg es jetzt schon zu zahlreichen Unfällen komme, die Abkürzung zur Autobahn über den Scottweg von den zukünftigen Bewohnern genutzt werden wird und der Verkehr auf dem Wibbeltrather Weg zusammenbrechen werde. Die Gelder, die für einen Ausbau dieser Strecke benötigt werden, seien besser für eine südliche Zufahrt angelegt. Leider sei über diese Zufahrt noch nicht gesprochen worden.

Eine Bürgerin vermisst Aussagen zum ruhenden Verkehr. Herr Hollstein entgegnet, dass die Auflagen der Stadt Wuppertal hinsichtlich der Stellplätze sehr hoch seien und für die Eigentümer auf ihren Grundstücken und für Besucher auf den Straßen genügend Stellplätze konzipiert werden. Der Vorsitzende bekräftigt, dass pro Wohneinheit 2 Stellplätze gefordert werden.

Ein Anwohner legt Wert darauf, dass man heute über zusätzliche Verkehre spreche und dabei noch nicht berücksichtigt habe, dass an der Kirche St. Ludger gebaut werden solle und hier weiteres Verkehrsaufkommen zu erwarten sei und verweist auf die sehr enge Zufahrt von der Vohwinkeler Straße in den Ludgerweg.

Eine Teilnehmerin bezieht sich auf die Aussage von Herrn Haarde, wonach die südliche Anbindung zu einem Preisaufschlag für die Grundstücke führen wird und hält die Wohnbebauung für nicht notwendig. Der Rückgang der Bevölkerung sei nicht auf mangelnden Wohnraum sondern auf fehlende Arbeitsplätze zurückzuführen. Ein Zuwachs der Bevölkerung aus den umliegenden Städten sei aber ohne eine gute verkehrliche Anbindung nicht möglich.

Eine Bürgerin weist darauf hin, dass keine Anbindung an den ÖPNV innerhalb der Siedlung vorhanden ist und die Kinder mit PKW zur Schule oder in den Kindergarten gebracht und wieder abgeholt werden müssen. Inwiefern sei eine Busverbindung eingeplant worden?

Ein Bewohner erinnert an die seit über 10 Jahren bestehende Haltestelle für Anrufsammeltaxi mit halbstündigen Takten zur Schwebebahndaltestelle.

Aus wendetechnischen Gründen und wegen der Enge der Straßen haben die WSW vor vielen Jahren eine Buslinie durch den Westpark abgelehnt, so die Vorsitzenden der Siedlung Westpark. Außerdem bestehe ein Abkommen zwischen den Städten nicht zweigleisig zu fahren, denn hier fahre bereits die Rheinbahn, die sich aber geweigert habe, das Wohngebiet zu durchqueren.

Da die Wohngebiete Westpark und Brempkamp näher aneinanderrücken, wird ein Fuß- und Radweg mit wenig Höhenunterschied zwischen beiden Gebieten von einem Ortskundigen vorgeschlagen. Dieser könnte auch den Schulweg für die Kinder abkürzen.

Der Vorsitzende fordert die Anwesenden auf, weitere Stellungnahmen der Verwaltung direkt zu schreiben, bedankt sich für die engagierte Diskussion und wünscht allen noch einen schönen Abend.

Eckhardt